



**Natalia Krasowska**

## **BESCHREIBUNG DER METHODE**

**Titel: "Wie im echten Leben..."**

**Ziele:** Jugendliche und ihre Eltern für einige kulturelle Unterschiede zwischen Deutschland und Polen und Entwicklung von Strategien des Umgangs damit sensibilisieren

**Anleitung:** Es werden Kleingruppen gebildet, die aus maximal fünf Personen bestehen. Jede Gruppe bekommt ein Arbeitsblatt mit Fallbeispielen zu Kulturstandards in Polen und Deutschland. Es werden hier drei Fallbeispiele aus dem Alltag des deutsch-polnischen Jugendaustauschs genannt. Die Fallbeispiele werden von einer Person aus der Gruppe vorgelesen, dann sammeln alle Gruppenmitglieder Ideen für mögliche Ursachen der Missverständnisse, die in den Fallbeispielen aufgetreten sind. Anschließend einigen sie sich auf einen Grund in jeder der geschilderten Situationen und entwickeln eine bis zwei Strategien zum Umgang damit. Die Lehrkraft kann jeder Gruppe die gleichen zwei bis drei Fallbeispiele geben, damit sie in der Auswertungsrunde miteinander verglichen werden können oder sie verteilt die Fallbeispiele, um möglichst eine breite Palette an unterschiedlichen Kulturstandards mit den Eltern zu besprechen. In der zweiten Phase der Übung kommen die Teilnehmenden im Plenum zusammen und tauschen sich über ihre Gedanken zu den Fallbeispielen aus, bringen ihre eigenen Erfahrungen ins Gespräch und diskutieren über verschiedene Strategien im Umgang mit kulturell bedingten Unterschieden. Im Plenum kann auf die wirklichen Ursachen der Missverständnisse eingegangen werden (s. unten), ist jedoch nicht zwangsläufig erforderlich.

1. Im Sommer fand in Berlin eine deutsch-polnische Jugendbegegnung statt. Die Teilnehmer/innen waren im Alter von 14 bis 16 Jahre alt. Das Wetter war sehr schön. In Berlin findet man mehrere Freibäder und eins besuchte die ganze deutsch- polnische Gruppe. Der Eintritt wurde bezahlt und die Jugendlichen mit ihren Betreuer/innen gingen hinein. Bevor die Betreuer/innen einen Platz für die ganze Gruppe gefunden hatten, passierte plötzlich etwas Unerwartetes. Viele polnische Jugendliche schauten sich um und liefen wie auf ein Kommando zum Ausgang weg.
2. Für die Zeit eines deutsch- polnischen Schüleraustauschprojektes in Münster wurden polnische

Schüler/innen bei deutschen Familien untergebracht. Den gemeinsamen Tagesauswertungen konnten die Lehrkräfte entnehmen, dass sowohl den deutschen als auch den polnischen 15-jährigen Teilnehmenden das Programm sehr gut gefiel. Alle zur Sprache gebrachten Probleme und Fragen wurden gründlich besprochen. Jedoch einige Tage nach der Begegnung riefen die Eltern einer polnischen Schülerin den polnischen Lehrer an. Sie seien entsetzt gewesen, dass die Lehrkräfte es zugelassen haben, ihre Tochter in Deutschland fast verhungern zu lassen. Angeblich habe das Mädchen bei der Familie kaum etwas zum Essen bekommen.

3. Während eines deutsch- polnischen Schüleraustauschprojektes hatte eine polnische Teilnehmerin Geburtstag. Die ganze deutsch-polnische Gruppe gratulierte ihr zum Geburtstag. Zwei deutsche Schüler wollten ihr zusätzlich noch eine Kleinigkeit schenken. Im Dorfladen kauften sie eine Schachtel Pralinen, die sie dann schön verpackten. Bei der Geschenkübergabe kam es zu einer merkwürdigen Situation. Das Mädchen lächelte die beiden Jungen nett an, warf einen Blick auf das verpackte Geschenk und sagte dann ein unsicheres "Nein". Deutsch sprechen konnte es nicht, sonst hätte es vielleicht noch etwas mehr gesagt. Die anderen verstanden die komische Situation nicht. Enttäuscht gingen die Jungen mit den Pralinen weg. Enttäuscht war aber auch das Mädchen

Erklärung zu 1)

Der FKK-Bereich war zwar abgetrennt, aber trotzdem sichtbar. Die Kinder waren geschockt, weil die meisten von ihnen noch nie nackte Erwachsene live gesehen haben. Aufgrund der Annahme, sie müssten sich ebenfalls ausziehen, wollten sie das Freibadgelände verlassen.

Erklärung zu 2)

Ein anderes Verständnis von Gastfreundschaft. Das Mädchen sollte sich als Gast, d.h. wie Familienmitglied zu Hause fühlen, alles alleine nehmen, auch den Kühlschrank aufmachen oder den Herd einschalten. Es hat sich nicht getraut, selber an einen fremden Kühlschrank zu gehen und sich selbst zu bedienen. Es kennt eine andere Art von Gastfreundschaft, nach der der Gast bedient wird.

Erklärung zu 3)

Ein anderes Verständnis der Wörter "ja" und "nein". Das Mädchen sagte „nein“, was so viel wie „vielleicht“ oder „nein, das wäre doch nicht nötig gewesen“, aber im Grunde genommen hätte sie das Geschenk gern bekommen. Es erwartete, die Jungen würden es noch einmal fragen.

